



Walter Bauer (links) und Horst Seifert treten heute südlich von Jena in die Pedale.

Bild: Fabienne Krauer

Vorfreude auf den Schweizertag

Horst Seifert (Jonen) und Walter Bauer (Oberlunkhofen) radeln zur 1.-August-Feier nach Berlin

Bei der offiziellen 1.-August-Feier in Berlin wollen Horst Seifert und Walter Bauer unbedingt mit dabei sein. Die begeisterten Rennvelofahrer haben bereits einen Teil der 1000 Kilometer langen Strecke hinter sich gebracht und dürften heute südlich von Jena radeln.

Fabienne Krauer

«Wir wollen vor allem den 1.-August-*Apéro* in der Schweizer Botschaft genießen», sagt Walter Bauer. Zusammen mit Horst Seifert hat er sich am vergangenen Donnerstag auf die 1000 Kilometer lange Reise nach Berlin gemacht. Die Idee dazu hatte Seifert

im letzten Winter. «Nachdem ich gehört hatte, dass der Aargau in Berlin am 1. August zu Gast ist, war klar, wohin unsere diesjährige Tour führt», sagt er.

Die beiden 64-Jährigen sind nicht zum ersten Mal gemeinsam unterwegs. Im 2006 waren sie im Allgäu, im 2005 in Kärnten, im 2004 machten sie eine Vierflüssefahrt durch Österreich und Deutschland, im 2003 radelten sie durchs Piemont und im 2001 fuhren sie zu den Dolomiten. «Inzwischen haben wir Erfahrung auch im Rucksackpacken. Er darf nicht schwerer als fünf bis sechs Kilo sein», erklären die beiden. Ihre Tour soll rund zehn Tage dauern. Die Route führt über Konstanz-Ulm-Fürt-Bamberg-Jena-Halle-Potsdam nach Charlottenburg. Seifert und Bauer freuen sich, den 1.

August gemeinsam mit Bundesrätin Doris Leuthard in der Schweizer Botschaft zu feiern.

Retour mit dem Nachtzug über München am 2. August

Bevor es so weit ist, müssen die beiden aber noch heftig in die Pedale treten. Beide haben zur Vorbereitung ein paar Tausend Kilometer in den Beinen. Bezüglich Höhenkilometer wird die Fahrt ab etwa Mitte Deutschlands weniger anstrengend, denn dann haben die beiden fast keine Steigung mehr zu bewältigen. Wichtig ist den beiden, dass sie Gewitter möglichst umgehen können und dass es auf der Fahrt nicht tagelang regnet. «Denn das wäre gefährlich.» Übernachten wird das Duo in Gasthöfen. «Wir

machen halt, wenn wir die Tagesetappe geschafft haben, und schauen uns dann um, ob es in einer Pension freie Zimmer gibt.» Damit sind sie bis anhin immer gut gefahren. Nur einmal hatten sie in den vergangenen Jahren Pech, als in einer italienischen Kleinstadt alle drei Hotels vor Ort ausgebucht waren. Zurück in die Schweiz geht es am 2. August mit dem Nachtzug über München.

Beide haben auch schon organisierte Touren erlebt: Die Erfahrungen reichen hier von schönen Ausflügen bis zu überlaufenen Destinationen wie Mallorca. «Mit dem Rucksack ist es aber etwas ganz anderes, nämlich ein Abenteuer. Darauf freuen sich die beiden Männer. «Wir sind zwar nicht mehr tauffrisch, aber immer noch sehr gut *«zwäg»*», scherzt Bauer.